

Dr. Klaus Balster

Kinder- und Jugendsportentwicklung IV-2021 (3.8.-3.11.2021)

Exemplarische Aspekte als Orientierungsimpulse für die Kinder- und Jugendsportentwicklungsarbeit in Sportvereinen.

DOSB – dsj und Netzwerkpartner

DOSB u.a. fordern Verbesserung der Lage der Sportstätten und –räume

Einmütig fordern der DOSB, IAKS Deutschland, der Deutsche Städtetag (DST), der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) anlässlich des 1. Deutschen Sportstättentages von der neuen Bundesregierung eine neue Initiative zur erheblichen Verbesserung der Lage der Sportstätten und -räume in Deutschland. Sportstätten gehören zur unverzichtbaren Daseinsvorsorge der Menschen. Die positiven Wirkungen des Sporttreibens können aber nur erzielt werden, wenn sich die Sportstätten in einem sanierten, modernen, nachhaltigen Zustand befinden und sich an den Bedürfnissen der Menschen ausrichten. Ein Großteil der bundesdeutschen Sportstätten entspricht nicht diesen Anforderungen.

DOSB startete zahlreiche Maßnahmen und Kampagnen nach dem Lockdown

Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen haben zahlreiche Maßnahmen und unterschiedliche Kampagnen zur Mitgliedergewinnung gestartet. Damit soll der Negativentwicklung, die nach den Corona-Lockdowns entstanden ist, begegnet werden. Im Corona-Jahr 2020 hat der DOSB gemäß der nun vorliegenden Abschlusszahlen aus der offiziellen Bestandserhebung im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 792.119 Mitgliedschaften verloren, 2,85 Prozent weniger als im Vorjahr (2019). Dabei sind die Großsportvereine deutlich stärker vom Rückgang betroffen (minus 13 Prozent) als kleinere und mittelgroße Vereine. Künftig ist aber bei den kleineren und mittelgroßen Vereinen ein weiterer Rückgang im ersten Halbjahr 2021 zu erwarten. Hohe Verlustzahlen sind für Kinder unter sechs Jahren, bei denen die Rückgänge im Jahr 2020 zwischen 17 und 26 Prozent liegen, zu beklagen. Hauptfaktor für die Entwicklung in der Altersgruppe bis sechs Jahre sind die fehlenden Neueintritte. Auch bei Kindern bis 14 Jahre lag der Rückgang mit bis zu sieben Prozent über dem Durchschnitt. Die aktuellen Zahlen decken sich weitgehend mit Studien, die dem DOSB und der Deutschen Sportjugend (dsj) vorliegen. Sie belegen, dass Kinder und Jugendliche die Hauptbetroffenen der verschiedenen Lockdowns sind. Deshalb legen DOSB und dsj auch genau auf diesen Bereich einen Schwerpunkt ihrer Gegenmaßnahmen.

DOSB schrieb einen „Offenen Brief“ an die Koalitionsverhandler

Im Brief an die Generalsekretäre der SPD und der FDP, Lars Klingbeil (MdB) und Volker Wissing, sowie an den Politischen Geschäftsführer von Bündnis90/ Die Grünen, Michael Kellner (MdB) fordert der DOSB die Politik auf, den Sport auch künftig zu stärken. Der „Offene Brief“, von Präsident und Vorstandsvorsitzende unterschrieben, benennt SPORTDEUTSCHLAND als größte zivilgesellschaftliche Bewegung der Bundesrepublik. Der DOSB fordert: * Sportstätten und Schwimmbäder gehören zur Daseinsvorsorge. Hier sind nachhaltige Investitionen nötig, um diese Infrastruktur zu erhalten und zu stärken. * Stärken Sie den Kinder- und Jugendsport und bekämpfen gemeinsam mit uns den zunehmenden Bewegungsmangel. * Unterstützen Sie die 90.000 Sportvereine in Deutschland bei der Bewältigung der Pandemie-Folgen und erleichtern den 8 Millionen Ehrenamtlichen im Sport ihr Engagement. * Machen Sie deutlich, dass sich Leistung lohnt. Bieten Sie unseren Spitzenathlet*innen die besten Rahmenbedingungen für Training und Wettkampf und machen Sie diese zu noch stärkeren Botschafter*innen unseres Landes. * Setzen Sie mit einem klaren Bekenntnis für den Sport in seiner Vielfalt – von der Spitze bis zur Breite – ein klares Zeichen für die Zukunft!
Der Sport braucht Ihre Unterstützung!

DOSB-Sonderfond „Integration durch Sport“ (IDS) auch 2022

Der IDS-Sonderfonds wird für 2022 wieder für die DOSB Mitgliedsorganisationen ausgeschrieben. Aktuell beraten und begleiten 16 Landessportbünde und -jugenden knapp 2.000 Vereine und Verbände deutschlandweit. Sie bieten interkulturelle Qualifizierungen an und unterstützen sie mit einer angemessenen Finanzierung. Das versetzt bundesweit mehrere tausend Sportvereine in die Lage, Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten konkrete und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene, niedrigschwellige Angebote zu machen, die oft über reine Sportkurse oder Trainingsgruppen hinausreichen. Um diese Arbeit zu ergänzen und auszuweiten und neue Partner zu gewinnen, stellt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als Förderer von IdS weitere Mittel im Rahmen eines Sonderfonds zur Verfügung. Anträge können bis zum 15. November beim DOSB (landau@dosb.de) eingereicht werden.

DOSB u.a. fordern neue Schulsport-Studie

Im Nachgang zur gemeinsamen Fortschreibung des „Memorandum Schulsport“ haben sich die beteiligten Vertreter*innen von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs), dem DOSB, dem Deutschen Sportlehrerverband und dem Fakultätentag Sportwissenschaft (FSW) weitergehend mit dem im Memorandum erwähnten Forschungsbedarf befasst und die Möglichkeit einer neuen bundesweiten Schulsport-Studie sondiert. Zum Forschungsstand lässt sich konstatieren, dass die letzte große Schulsport-Studie „SPRINT“ aus dem Jahr 2006 stammt und somit keine aktuellen Überblicksdaten vorliegen.

DOSB: Zeitschrift Leistungssport 6/2021

Die aktuelle Ausgabe der DOSB-Zeitschrift Leistungssport enthält eine Vielzahl an trainings- und wettkampfpraktischen Informationen. Hier sind auch Praxisbeispiele zu einer „CoronaLehre“ abgebildet.

DOSB: Zeitschrift Leistungssport 5/2021

Themen sind u.a. „Regenerationsmanagement im Leistungssport – Teil 2: Regenerationsinterventionen“ und zwei Beiträge zur psychischen Gewalt im Leistungssport.

DOSB befragte die Parteien zur Bundestagswahl

Der DOSB hat die Parteien gefragt, wie sie in Zukunft SPORTDEUTSCHLAND unterstützen wollen. Das Fragenspektrum umfasste folgende Themen: * Sportstätten zukunftsorientiert und nachhaltig gestalten, * Klimaneutraler Sport, * Gesundheit durch Bewegung unterstützen Sport macht stark, * Ehrenamt fördern, * Sportstrukturen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen nutzen, * Leistungssport verantwortlich weiterentwickeln, * Unterstützung für und Ressortverteilung des Sports.

Fazit: Alle Parteien sind sich der Herausforderungen von SPORTDEUTSCHLAND bewusst und signalisierten Unterstützung – fordern aber auch mehr Verantwortung von den Verbänden. Entsprechend bestehen die Versprechen an den organisierten Sport weniger aus einem gegenseitigen Überbieten an Fördermilliarden, sondern vielmehr aus einem Angebot eines Gesprächs auf Augenhöhe und eines konstruktiven Dialogs. Aus Sicht des DOSB ist dieses Angebot in Hinblick auf die Beziehungen zwischen Sport und Bundespolitik uneingeschränkt begrüßenswert. Gleichwohl werden gerade marode Sportstätten nicht durch Worte saniert, klimaneutral und barrierefrei, Ehrenamt und Engagement werden nicht nur durch konstruktiven Dialog attraktiver und Deutschland wird nicht allein durch Transparenz und Leitfäden zu einer Spitzensportnation. 27 Millionen Menschen wollen und gute Rahmenbedingungen für ein starkes und vielfältiges SPORTDEUTSCHLAND, so der DOSB.

DOSB u.a.: Forderungspapier zum bürgerschaftlichen Engagement vorgelegt

In einem gemeinsamen Forderungspapier haben die Dachverbände und unabhängigen Organisationen im Bündnis für Gemeinnützigkeit neun Handlungsfelder zur Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements für die kommende Legislaturperiode des Deutschen Bundestags definiert. Die Flutkatastrophe und die Pandemie haben einmal mehr gezeigt, wie unverzichtbar das Engagement vieler Tausender Bürgerinnen und Bürger in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens ist. Das Bündnis für Gemeinnützigkeit fordert

dringend deutlichere Signale von Politik und Verwaltung, dass diese Leistung tatsächlich anerkannt und unterstützt wird. Mit seinem Forderungspapier will das Bündnis für Gemeinnützigkeit die Parteien aufrufen, dieses hohe Potenzial bürgerschaftlichen Engagements weiter zu fördern und die Engagierten und gemeinnützigen Organisationen als Partner von Politik und Verwaltung auf Augenhöhe einzubinden.

DSJ und weitere bundeszentrale Träger fordern einen Digitalpakt

Nachdem die Deutsche Sportjugend ihr Positionspapier "Digitalisierung in Bewegung bringen" veröffentlicht hat, schließt sie sich nun mit weiteren Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zusammen, um konsequent mehr Unterstützung für die Kinder- und Jugendarbeit im Sport für einen digitalen Wandel zu fordern. Digitalität prägt und verändert die Gesellschaft und damit auch Lebenswelten junger Menschen. Sie verändert zunehmend die Praxis der Kinder- und Jugendarbeit, des ehrenamtlichen Engagements sowie des Kinder- und Jugendsports und erfordert eine Weiterentwicklung digitaler Prozesse, Strukturen, Methoden und vieles mehr. Der Digitalpakt zur Kinder- und Jugendarbeit beinhaltet ein umfassendes Maßnahmenpaket mit vier ineinandergreifenden Schwerpunkten: * Eine Digitalisierungsstrategie der bundeszentralen Infrastrukturen der Kinder- und Jugendarbeit; * eine Ausstattungsoffensive in den Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit; * Förderprogramme zur flächendeckenden Praxisentwicklung, -erprobung und -reflexion und * eine Fortbildungsoffensive für haupt- und ehrenamtliche Akteur*innen der Kinder- und Jugendarbeit.

DSJ diskutiert mit Expert*innen aus Sport und Wissenschaft

Die Expert*innen des organisierten Kinder- und Jugendsports waren sich einig: eine pädagogische Qualität im Kinder- und Jugendsport muss Thema aller Verbände werden, im Breiten- und Nachwuchsleistungssport und in der Bildung von Trainer*innen. In Rahmen des Online-Workshops Persönlichkeits- und Teamentwicklung im Sport (PuT) im Oktober 2021, in Kooperation mit der Universität Erlangen, wurde in einer Expert*innenrunde darüber diskutiert, wie das Konzept PuT zur Weiterentwicklung in den Verbänden genutzt werden kann. Mit diesem kann u. a. die Ausbildungsphilosophie geschärft und mit einer neuen Didaktik verknüpfen werden, damit Trainer*innen junge Sportler*innen in ihrer sportlichen und persönlichen Entwicklung so fördern können, dass sie Freude am Training haben, aber auch Erfolge feiern und einen attraktiven, zukunftsfähigen Kinder- und Jugendsport erleben dürfen. Die Diskussion zeigte, dass es dafür neue Wege in der Aus- und Fortbildung von Trainer*innen, eine starke Zusammenarbeit von Wissenschaft und Sportpraxis, begleitende digitale Instrumente zur Vermittlung und vor allem den Mut zu einer Auseinandersetzung mit pädagogischer Trainingsqualität und einen Wandel der Haltung von Trainer*innen und ihrer Sportpraxis braucht.

DSJ-Hauptausschuss verabschiedet Resolution „Förderung der Jugendarbeit“

Der Kinder- und Jugendsport steht unter Druck, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen. Aus diesem Grund wurde beim Hauptausschuss der Deutschen Sportjugend in Erfurt am 23. Oktober 2021 eine gemeinsame „Resolution zur Förderung der bundesweit tätigen Jugendverbände im Sport aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes“ verabschiedet.

DSJ: Startschuss für Bewegungskampagne „MOVE“

Die dsj will Kinder und Jugendliche nach der langen Zeit des Bewegungsmangels während der Corona-Pandemie wieder in Bewegung bringen und startete im Okt. 2021 offiziell die Kampagne „MOVE“. Diese verfolgt das Ziel, Kinder und Jugendliche wortwörtlich wieder in Bewegung zu bringen. Hierzu geht die dsj neue Wege und wird vor allem auf die Kombination von Musik und Sport setzen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Kampagnen-Webseite www.move-sport.de.

DSJ berät IMA-Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen durch Corona“

Auch in der Pandemie brauchen Kinder offene Schulen, Kitas und Sportangebote in der Freizeit. Darauf weist die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) „Gesundheitliche Auswirkungen auf

Kinder und Jugendliche durch Corona“ hin, die das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gemeinsam eingesetzt haben. Die dsj arbeitete in den letzten Wochen als beratende Expertin für das Feld „Freizeit und Sport“ an den Empfehlungen mit. Die Arbeitsgruppe hat Mitte September 2021 ihre Ergebnisse dem Bundeskabinett vorgelegt. Die Empfehlungen lauten: 1. Flächendeckende Schul- und Kitaschließungen vermeiden; 2. Sport-, Bewegungs- und außerschulische Bildungsangebote offen halten; 3. Präventive Angebote für alle Kinder verstärkt zugänglich machen; 4. Besonders belastete junge Menschen gezielter unterstützen; 5. Umfassendes Testangebot an Kitas und Schulen.

DSJ: 3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit im September 2021

Die Kinder- und Jugendarbeit steht vor großen gesellschaftlichen und handlungs-feldspezifischen Herausforderungen. Deswegen hat sich die dsj an der Ausrichtung des 3. Bundeskongresses Kinder- und Jugendarbeit beteiligt. In der Eröffnungsveranstaltung warb der Direktor des Deutschen Jugendinstituts, Thomas Rauschenbach, für eine neue Jugendarbeit nach der Corona-Pandemie. Die Jugendarbeit stünde vor einer schwierigen Aufgabe und müsse, anders als Schule, Beziehungen wieder neu aufbauen. Noch nie habe es so viel Dialog zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Wissenschaft gegeben und die Debatte zu einer gemeinsamen Haltung zum Thema Ganzttag sei drängend. In u.a. folgenden Workshops und Inputs konnten zahlreiche Teilnehmer*innen wertvolle Anregungen aus der Jugendarbeit im Sport erhalten: Für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen - wie gelingt eine Allianz der beteiligten Organisationen im Ganzttag? Partizipation im Freiwilligendienst . Gute Praxis: Teilhabe von ALLEN Kindern und Jugendlichen im Spiel & Sport. Gesundheitsförderung in der Kinder- und Jugendarbeit. Sport digital - Kinder und Jugendliche zu Bewegung motivieren. Persönlichkeits- und Teamentwicklung zielgerichtet fördern – wie geht das? Koordinierungsstelle Sport & Jugendhilfe und Alkoholprävention bei Rock im Park - Neues, Bewährtes und den Entwicklungen angepasste physische, psychische und psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie. Inklusion im und durch Kinder- und Jugendsport. Werte und Wertebildung im Sport. Modell der Demokratischen Partizipationsförderung im Sport. Auch ein Ansatz für die Kinder- und Jugendarbeit? Gesellschaftlicher Reparaturbetrieb oder Ort von Kindern und Jugendlichen? Zur aktuellen Positionierung von Kinder- und Jugendarbeit. Freiräume zum informellen Lernen in Ganzttagsschulen – Empirische Ergebnisse und praktische Hinweise zur adressatengerechten Gestaltung von Schulhöfen für Jugendliche. Ein Folgekongress ist für das Jahr 2024 geplant.

DSJ- Neuer Bewegungskalender 2022 „Zukunft bewegt erleben & gestalten“

Der neue dsj-Bewegungskalender 2022 zeigt auf, wie man Kindern im Alter bis etwa 12 Jahren bewegt an das Thema Nachhaltigkeit heranführt. Ziel ist es, Kindern ein Verständnis von nachhaltigem Verhalten zu vermitteln und sie dazu einzuladen, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten. Unter nachhaltigem Handeln und nachhaltiger Entwicklung im und mit Sport versteht die dsj zum Beispiel das Mitdenken von Umwelt- und Klimaschutz aber auch sozialer Gerechtigkeit. Gerade in Bewegung, Spiel und Sport liegt viel Potential, Kindern durch Bildung den Gedanken der Nachhaltigkeit zu vermitteln und spielerisch nachhaltiges Handeln und Verhalten zu erlernen. Der Bewegungskalender der dsj unterstützt Engagierte und pädagogische Fachkräfte in Sportvereinen, in Kitas, Schulbetreuungseinrichtungen und anderen Institutionen dabei, Kinder in Bewegung zu bringen. Die abwechslungsreichen Spiel- und Bewegungsideen sind einfach umzusetzen und helfen, Bewegungs-, Spiel- und Sporteinheiten auf vielfältige Weise zu gestalten. Der dsj-Bewegungskalender 2022 kann im Publikationsshop der dsj vorbestellt und in Kürze als pdf-Datei heruntergeladen werden.

DSJ und BMFSFJ starten Bewegungskampagne

Mit einer neuen Bewegungskampagne sollen Kinder und Jugendliche für Bewegung und Sport in der Gemeinschaft, vor allem in Vereinen interessiert und begeistert werden. Die DSJ setzt diese Offensive für einen Neustart des Kinder- und Jugendsports nach Corona im Auftrag des BMFSFJ um. Im Vordergrund der Kampagne stehen nationale Aktionstage. Der erste fand am 2. Oktober 2021 in Hamburg statt. Ziel der dsj ist es, gemeinsam mit ihren Mitgliedsorgani-

sationen möglichst viele Sportvereine zu motivieren, bundesweit Veranstaltungen rund um die Aktionstage durchzuführen, um viele Kinder und Jugendliche anzusprechen. Weitere Information auf www.dsj.de/bewegungskampagne

Landessportbund – Sportjugend NRW und Netzwerkpartner

LSB-NRW veröffentlicht Website zur Dekadenstrategie

Ab Ende Oktober 2021 sind die ersten fertig gestellten Entwürfe zu den Handlungsfeldern auf der Website zur Dekadenstrategie veröffentlicht. Erste Texte und Grafiken unter <https://www.lsb.nrw/unsere-themen/dekadenstrategie-2022-2027-2032/handlungsfelder/handlungsfeld-12>.

Neues NRW-Förderprogramm "2.000 x 1.000"

Die Landesregierung startete in diesem Jahr mit ersten Maßnahmen zur Umsetzung der Engagemenstrategie. Hierzu gehört auch das neue Förderprogramm "2.000 x 1.000 Euro für das Engagement", das im Jahr 2021 das Schwerpunktthema "Gemeinschaft gestalten – engagierte Nachbarschaft leben" hat. Bewerbungen waren von Sportvereinen bis 1. November 2021 möglich.

NRW-Fördergelder für Vereine

Mit dem neu aufgelegten Programm unterstützt die Landesregierung die rund 9.000 Sportvereine in Nordrhein-Westfalen, die pandemiebedingte Mitgliederverluste zu verzeichnen haben und nun vor der Herausforderung stehen, ihren Übungsbetrieb trotz geringerer Einnahmen wieder auf das ursprüngliche Niveau anzuheben. Aus dem Programm „Coronahilfe Breitensport NRW“ können diese Sportvereine nun auf Antrag eine Billigkeitsleistung in Höhe von bis zu 30 Euro pro verlorenem Mitglied erhalten.

SJ NRW: Neues Förderprogramm

Gemeinsam mit der Staatskanzlei des Landes NRW fördert die Sportjugend NRW ab dem 15.11.2021 junge Menschen (14 bis 20 Jahre), wohnhaft in einer der 53 Städte der Metropole Ruhr, die finanzielle und persönliche Unterstützung für die Ausübung ihres Sports oder ihres Engagements im Sport benötigen.

In dem Pilotprojekt engagiert sich das Unternehmen Evonik. Sie stellen den jungen Menschen Pat*innen zur Seite, die sie persönlich begleiten und auch bei der beruflichen Orientierung helfen. Zudem erhält jede*r Teilnehmende eine finanzielle Förderung für jeweils ein Jahr in Höhe von 100 Euro pro Monat.

Neue Ausgabe des Sportkalenders „Kalendrina 2022“

Die neue Ausgabe des Sportkalenders Kalendrina von und für Mädchen mit und ohne Behinderung ist unter dem diesjährigen Motto „Lebe jetzt!“ ab sofort erhältlich. Die Bestellung der Kalendrina erfolgt wie im vergangenen Jahr ausschließlich online über das Bestellformular, das unter folgendem Link zu erreichen ist: <https://www.brsnw.de/kalendrina22> - die Bestellung ist kostenfrei. Auch für den Versand fallen keine Gebühren an.

NRW- Zukunftskonferenz

Im Oktober 2021 fand im Rahmen der Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ die Zukunftskonferenz statt. Es wurde sich gemeinsam über Ergebnisse und Erfahrungen ausgetauscht, die seit dem Auftakt der Kampagne gesammelt werden konnten. Im Austausch wurden auch Ideen für die Zukunft entworfen, wie Nachhaltigkeit im Sport langfristig gestärkt werden kann.

Forschungsverbund Kinder- und Jugendsport NRW mit Qualitätsoffensive

Der Forschungsverbund Kinder- und Jugendsport Nordrhein-Westfalen, dem renommierte Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler aus Universitäten des Landes NRW angehören, hat ein Positionspapier über „Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche nach der Corona-Pandemie“ erstellt, in dem die große Bedeutung des Sports für das Aufwachsen junger Menschen herausgestellt wird. In dem Papier wird u.a. gefordert: „Kinder und Jugendliche brauchen einen raschen und unkomplizierten Zugang zu Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten. Zugleich müssen dringend Konzepte für den Kinder- und Jugendsport unter pandemischen Bedingungen entwickelt werden, um auf zukünftige Krisen vorbereitet zu sein. Dieser empfiehlt, die Aktivitäten und Initiativen zur Förderung Heranwachsender durch Bewegung, Spiel und Sport in einer Qualitätsoffensive Kinder- und Jugendsport zusammenzufassen. Sprecher des Forschungsverbundes ist der Münsteraner Sportpädagoge Prof. Dr. Nils Neuber, seine Stellvertreterin ist Prof. Dr. Christine Joisten von der Deutschen Sporthochschule Köln. Die Geschäftsstelle des nordrhein-westfälischen Forschungsverbundes Kinder- und Jugendsport ist an das Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster angegliedert und wird vom Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.

Fußball

Start der Initiative #2024undDu zur UEFA EURO 2024

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) startete im Rahmen der UEFA EURO 2024 die Initiative #2024undDu (2024undDu.dfb.de). Deren Ziel: die Stärkung und Förderung des ehrenamtlichen und gesellschaftlichen Engagements in Deutschland.

Konferenz der Präsidenten haben Forderungen an die Politik

Neben der Befassung mit den Themen innerhalb des DFB hat die Konferenz der Präsidenten aus 21 Landes- und fünf Regionalverbänden ihre Positionen zu aktuellen grundlegenden Fragen des Fußballs zum Ausdruck gebracht. Das Gremium hat dabei deutliche Forderungen an die nächste Bundesregierung erhoben. Im Rahmen der laufenden Regierungsbildung erwarten die Mitgliedsverbände des DFB eine Stärkung des Sports, speziell des Breiten-sports, der während der Corona-Pandemie in den politischen Entscheidungen lange Zeit stark vernachlässigt wurde. Konkret erwartet die Präsidentenkonferenz künftig einen Staatsminister Sport im Bundeskanzleramt. Weitere Forderungen sind ein Investitions-programm für Sportstätten, eine höhere Anerkennung des durch den Amateurfußball geschaffenen Mehrwerts für die Gesellschaft sowie eine nachhaltigere Unterstützung des Ehrenamts. Wichtige Themen sind darüber hinaus eine Entbürokratisierung für Vereine sowie der Schutz ihrer ehrenamtlichen Führungen mit Blick auf die rechtlichen Rahmenbe-dingungen. Darüber hinaus betonte die Konferenz die Notwendigkeit einer stärkeren Förderung von Integrations- und Inklusionsprojekten im Amateurbereich durch die Politik.

DFB-Leadership-Programm „fußball+“ gestartet

Der DFB hat das Leadership-Programm „fußball+“ für ehrenamtlich Engagierte mit familiärer Einwanderungsgeschichte auf den Weg gebracht. 25 Mentees sollen mithilfe von 25 Mentor*innen in den kommenden zwölf Monaten befähigt werden, eine Position in einem DFB-Landesverband oder beim DFB zu übernehmen.

Studien und Statements zu Kopfverletzungen im Fußball (Stand Okt. 2021)

Mehr Sensibilität für die Thematik der Kopfverletzungen hat wiederholt Robert Percy Marshall von RB Leipzig angeregt. Die These des Mannschaftsarztes lautet: »Hirnverletzungen sind immer noch eine im Profifußball unterschätzte Problematik, insbesondere da Spätschäden wie neurodegenerative und neuropsychiatrische Erkrankungen auch nach dem Karriereende

möglich sind.« Wenn in einem Kopfballduell Schädel an Schädel prallen, würden schließlich »bis zu 40 G auf das Gehirn einwirken«, also das 40-fache des eigenen Gewichts.

Eine Untersuchung von Forschern der Universität Glasgow, die die Todesursachen von 7676 ehemaligen schottischen Fußballprofis (geboren zwischen 1900 und 1976) mit rund 23 000 Nichtsportlern verglichen, hat vor Kurzem erschreckende Ergebnisse geliefert: Die Ex-Profis starben dreieinhalbmal häufiger an den Folgen einer neurodegenerativen Erkrankung. Bei Alzheimer als zumindest mitverantwortliche Todesursache ist das Risiko sogar um das Fünffache erhöht.

Als aus der National Football League (NFL) in den USA alarmierende Zahlen zu Gehirnschäden an die Öffentlichkeit gelangt waren, gab der angesehene Berliner Hirntumorexperte Peter Vajkoczy in einem Beitrag der »Sportärztezeitung« den Hinweis, dass sich dem Problem der Prävention und der sicheren Isolation Betroffener bei Kopfverletzungen »nicht nur die klassischen Risikosportarten wie American Football oder Eishockey annehmen sollten, sondern auch der europäische Fußball«. Dieser aber ignorierte lange die Gefährdung durch ein Schädelhirntrauma im Eifer des Gefechts. Zwar bilden sich in den meisten Fällen die Beschwerden innerhalb von sieben bis zehn Tagen vollständig zurück; aber bei zehn bis 15 Prozent bestehen die Symptome über einen längeren Zeitraum fort.

Ein negatives Beispiel lieferte in diesem Sommer der beim FC Bayern spielende Bundesligaprofi Benjamin Pavard. Der französische Nationalspieler blieb im EM-Gruppenspiel gegen Deutschland benommen am Boden liegen, nachdem ihn das Knie von Robin Gosens im Gesicht getroffen hatte. Der Verteidiger spielte nach kurzer Behandlung weiter, obwohl er später zugab: »Ich war für zehn bis 15 Sekunden ausgeknockt.« Damit wäre er eigentlich ein Fall für eine Auswechslung gewesen, zumal alle EM-Teilnehmer die so genannte »Concussion Charter« des europäischen Verbands Uefa unterzeichnet hatten. Demnach soll jeder Spieler mit Verdacht auf eine Gehirnerschütterung vom Platz genommen werden. Neurologen unterbreiteten danach den Vorschlag, in diesen Fällen eine zeitweilige Auswechslung zu erlauben. Es ist schließlich ein Problem, dass Mannschaftsärzte am Spielfeldrand nicht nur unter Zeitdruck, sondern auch unter dem Erfolgsruck des Klubs entscheiden.

Dem Thema hat sich die von Nationalmannschaftsarzt Tim Meyer geleitete Medizinische Kommission des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) immer wieder angenommen, um das Management bei Kopfverletzungen zu verbessern; u.a. durch Fortbildungsveranstaltungen. Mittlerweile sind sogenannte Baseline-Tests Standard. »Das bedeutet, dass man Spieler im gesunden Zustand einmal neurologisch untersucht. Mit diesem Ausgangswert kann später im Falle einer Kopfverletzung verglichen werden«, erklärte Meyer bereits vor zwei Jahren. »Es ist ein Instrument, das hilft zu entscheiden, wann ein Spieler wieder fit ist. Ich denke, dass wir mit dieser Batterie an Maßnahmen eigentlich ganz gut aufgestellt sind.«

DFB und Zartbitter e.V. aktiv gegen sexualisierte Gewalt im Fußball

Der Zartbitter e.V. Köln hat gemeinsam mit dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) in der DFB-Zentrale in Frankfurt am Main das Video „Blick hinter die Maske - Strategien der Täter und Täterinnen bei sexualisierter Gewalt“ im Fußball und in anderen Institutionen vorgestellt. Das Video richtet sich sowohl an Jugendliche als auch an Erwachsene. Es zeichnet anhand eines Fallbeispiels aus der Beratungspraxis von Zartbitter Köln typische Strategien der Täter*innen auf. Es veranschaulicht, wie diese die Wahrnehmung der Eltern und Vereinsvorstände vernebeln, den Widerstand potenzieller kindlicher und jugendlicher Opfer brechen und deren Schweigen über die ihnen zugefügte sexuelle Gewalt erzwingen. Das Video und weitere Informationen dazu sind auf der Website des DFB zu finden. Auf Anfrage stellen Zartbitter e.V. oder der DFB das Video auch zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Studie Uni Jena: Fußball- System unter Druck

Dass immer mehr Fußball-Klubs in Investorenhände geraten, beschäftigt nun auch die Wissenschaft. Eine Wirtschaftsstudie der Uni Jena untersucht unter Leitung von Prof. Geppert „wem die populärste Sportart der Welt gehört“. Wenn Fußball ein soziales Produkt ist, dann muss er zugänglich für alle sein, die Interesse daran haben. Zz. scheint es so, dass Fußball mehr zu einem ökonomischen Produkt geworden ist und damit Konfliktpotential in sich trägt.

Sonstiges

Wissenschaft fordert nationalen Pakt „Sport und Bewegung“

Immer mehr Wissenschaftler wie Ansgar Thiel, Leiter des Sportinstituts an der Universität Tübingen, fordern einen nationalen Pakt „Sport und Bewegung“, ähnlich einem Klimapakt. Dies ist dringlich erforderlich, weil der Mangel an physischer Aktivität zu immer mehr Todesfällen (wie die WHO feststellt) führt. Alle den Sport unterstützenden Personen sind aufgerufen, sich als Lobbyist und Lobbyistinnen zu positionieren.

Sammelband „Bildungspotenziale der Olympischen Idee“

Die Publikation „Bildungspotenziale der Olympischen Idee“ bietet ein breites Spektrum an Perspektiven auf das Thema Olympische Spiele und damit eine Grundlage für eine fundierte Auseinandersetzung mit diesen Aspekten. Ab sofort ist der Sammelband „Bildungspotenziale der Olympischen Idee“ nun als frei verfügbare Open-Access-Publikation sowie als gedruckte Ausgabe erhältlich. Die neue DOA-Publikation hat gemeinsam die Uni Regensburg gemeinsam mit der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) erarbeitet. Erschienen ist „Bildungspotenziale der Olympischen Idee“ bei Nomos.

Der erste Zwischenbericht der Konferenz über die Zukunft Europas (CoFoE)

Der erste Zwischenbericht der Konferenz über die Zukunft Europas (CoFoE), einem beispiellosen Konsultationsprozess für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger über die Zukunft der EU, wurde im September veröffentlicht. Der Bericht fasst 6.115 Ideen, 11.879 Kommentare und 1.685 Veranstaltungen zusammen, die auf der mehrsprachigen digitalen Plattform vorgeschlagen wurden. Sport wird dort als Mittel zur Förderung der Entwicklung einer europäischen Identität und des Bürgersinns erwähnt, z. B. durch das Programm Erasmus+, intereuropäische Sportveranstaltungen oder europäische Sportmannschaften.

DKV-Reports 2021

Die Deutschen sind so bewegungsfaul wie nie seit der ersten Erhebung in 2010. Das ist das Ergebnis des diesjährigen DKV-Reports in Kooperation mit der DSHS Köln. Auch wenn die 2.800 befragten Personen des diesjährigen DKV-Reports ihren eigenen Gesundheitszustand überwiegend als gut oder sehr gut einschätzen: Die genauere Betrachtung ihres Lebensstils spricht eine andere Sprache. So erreichen nur elf Prozent der befragten Deutschen den Benchmark für ein gesundes Leben in den fünf abgefragten Lebensbereichen körperliche Aktivität, Ernährung, Rauchen, Alkohol und Stressempfinden. Dies ist seit Beginn der Befragungsreihe im Jahr 2010 der niedrigste Wert (2018: 16 Prozent). Bereits zum sechsten Mal haben die DKV (Deutsche Krankenversicherung AG) und die Deutsche Sporthochschule Köln das Gesundheits- und Bewegungsverhalten der Deutschen untersucht. Noch nie wurde so viel gesessen wie in diesem Jahr – mit durchschnittlich 8,5 Stunden pro Tag eine Stunde länger als noch im Jahr 2018. Besonders besorgniserregend: Vor allem die jungen Erwachsenen sitzen immer mehr, mittlerweile rund 10,5 Stunden pro Werktag, zumeist während der Arbeit oder am Computer (2018: 8 Stunden 41 Minuten).

Preisverleihungen beim sportbezogenen Geschichtswettbewerb

Mit den landesweiten Preisverleihungen für die ausgezeichneten Schulen ging der diesjährige Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten zu Ende. Die 27. Ausschreibung widmete sich in diesem Jahr erstmals in seiner langjährigen Geschichte dem Thema Sport unter dem Motto „Bewegte Zeiten. Sport macht Gesellschaft“. Die DOSB-PRESSE hat den Bundeswettbewerb mit mehreren Beiträgen begleitet. Alle siegreichen Schulen sind länderbezogen mit den Titeln ihrer Projektarbeiten in einer Übersicht auf der Homepage der Körber-Stiftung dokumentiert.

Zukunftskonferenz „Nachhaltigkeit und Sport“

Im Oktober fand eine Zukunftskonferenz im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund statt. Hier wurden über Themen rund um Nachhaltigkeit im Sport diskutiert.

Neue Ausgabe von „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“

Das Heft zwei des laufenden Jahrgangs 2021 der Zeitschrift „SportZeiten“ für „Sport in Geschichte, Kultur und Gesellschaft“ (Untertitel) ist erschienen. In den Hauptbeiträgen geht es um das Deutsche Turnfest 1933 und um die Geschichte der Sportwissenschaft in Deutschland hinsichtlich ihres Standortes, ihres Selbstverständnisses und ihrer Zukunftsfähigkeit vor sozio-logischem und historischem Hintergrund.

Wissenschaftler fordert Marshallplan für Kindersport

Deutsche Kinder bewegen sich zu wenig, die Corona-Pandemie hat das Problem noch verschärft. Der Sozialwissenschaftler Ulf Gebken der Uni Duisburg-Essen fordert darum von der Politik einen Marshallplan. Die Statistiker der Krankenkasse DAK haben ermittelt, dass Kinder im Lockdown 139 Minuten täglich mit Computerspielen verbracht haben. Dazu kommen noch 193 Minuten Social Media. Insgesamt fast eine Verdoppelung. Die Folgen sind gravierend: Es fehlt den Kindern an Ausdauer, Beweglichkeit – nahezu an allem.

Initiative "Sport vernetzt - Sportbewegung für Kinder

Der „Vierte Deutsche Kinder- und Jugendsportbericht“ stellte fest, dass sich 80 Prozent der deutschen Jugendlichen weniger als die von der WHO empfohlenen mindestens 60 Minuten täglich bewegen. Ferner wird resümiert, dass jedes siebte deutsche Kind übergewichtig ist. Als Ursache führt der Leiter des Herausgeberteams, Prof. Breuer von der DSHS Köln, an: „Sport und Bewegung eines Kindes ist keine Frage des Wollens oder Könnens – sondern eher eine Frage der elterlichen Erziehung. Ob ein Kind einen Sportverein besucht oder nicht, hängt maßgeblich von den Eltern ab. Vielen Eltern ist aber Sport nicht wichtig oder ihnen fehlt der Zugang oder das Geld“. Darum haben jetzt neun Sportvereine in ganz Deutschland vernetzt, um gerade benachteiligten Kindern den Zugang zum Sport erleichtern. Sie wollen ausgebildete Trainerinnen und Trainer in Kitas und Schulen schicken, um Kinder zum Sport bringen. Sport Vernetzt heißt das Programm, initiiert und geleitet vom deutschen Basketballmeister Alba Berlin.

Studie: Zum Thema „Bewegung“

Im Rahmen des KOMM-Projekts (zur „Systematischen Aufbereitung, Analyse und Kommunikation von den Orten und der Motivation für Bewegung sowie den Bedarfen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Bewegungsförderung“) hat ein Team des Instituts für Sport und Sportwissenschaft des Karlsruher Institut für Technologie verschiedene Studien aufbereitet und zusammengefasst, um die Kernaussage nahezubringen: Komm... beweg dich!

Studie: Gesundheitsorientierte Angebot im Sportverein noch sehr gering

Die europaweite Sports Club for Health (SCforH) Initiative hat einen Online Learning Course entwickelt, der Sportorganisationen animieren soll, verstärkt gesundheitsorientierte Angebote in ihr Programm aufzunehmen. Sportorganisationen sind unverzichtbare Settings zur Gesundheitsförderung! Diese Erkenntnis ist inzwischen in der nationalen und internationalen Präventionspolitik anerkannt. Obgleich in Deutschland bereits viele Sportvereine gesundheitsorientierte Sportangebote unterbreiten – immerhin sind es fast 40% - ist das Engagement der Sportorganisationen in europaweiter Perspektive noch unterentwickelt. Eine Studie aus dem

Jahr 2018 zeigt, dass weniger als 10% der Sportvereine in Europa gesundheitsorientierte Angebote bereithalten.

Studie: Sportvereine als Orte der Unterstützung und Zuflucht für Jugendliche

Die Professorin Tina Nobis vom Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften an der Universität Osnabrück hat als Ergebnis aus empirischen Studien darauf hingewiesen, dass Sportvereine hervorragende Orte für soziale Unterstützung, wo sie Anerkennung, Kameradschaft und Wertschätzung erfahren, und der Zuflucht sind, an denen sie Schutz und Stabilität erfahren. Ein weiteres Ergebnis sei, dass sich Jugendliche mit Migrationshintergrund, sobald sie den Weg in einen Sportverein gefunden hätten, deutlich mehr ehrenamtlich engagierten als ihre Altersgenossen ohne Migrationshintergrund. Für Nobis bieten diese Erkenntnisse ein immenses Potenzial.

EU-Briefing „Bekämpfung von Diskriminierung im Sport“

Am 9. Juli veröffentlichte das Europäische Parlament ein Briefing zum Thema „Bekämpfung von Diskriminierung im Sport“, das Informationen über den Stand der Dinge in Bezug auf Diskriminierung im Sport enthält, wobei der Schwerpunkt auf Rassismus und Homophobie liegt.

Beiträge „Sport-nachgedacht“

Beiträge von Helmut Digel:

„An allem sind die Funktionäre schuld“ (Aug. 21)

„Zum gesellschaftlichen Auftrag des Sports“ (Aug. 21)